

# Verstärkung für Grüne Damen

**BETREUUNG** Studentin Stefanie Schumer beginnt ein Praktikum im Naumburger Saale-Unstrut-Klinikum. Die 21-Jährige will sich um Patienten kümmern.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Seit knapp 18 Jahren klopfen die „Grünen Damen“ im Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg regelmäßig an die Patiententüren, um mit den stationär behandelten Frauen und Männern ins Gespräch zu kommen, ihre Hände zu halten, sich ihre Sorgen anzuhören, ihnen Mut zu machen oder die Einsamkeit zu vertreiben. Vor einiger Zeit jedoch klingelte es - nicht an der Tür, sondern am Telefon, der „Grünen Damen“ selbst, was eher selten vorkommt. Nein, kein Patient war am anderen Ende der Leitung, sondern Stefanie Schumer.

## Studentin im Förderschul-Lehramt

Der jungen Frau lag ein besonderes Anliegen auf dem Herzen: Als Studentin im Lehramt an Förderschulen in Halle war sie auf der Suche nach einer Stelle für ein Praktikum, das sie in einem Ehrenamt absolvieren sollte. „Da habe ich gegoogelt und fand auf der Seite der Arbeitsagentur die Grünen Damen“, erzählt die 21-Jährige, die auf eine abwechslungsreiche Tätigkeit hoffend kurzentschlossen zum Telefon griff. „Ich fand es interessant, dass sich ein junger Mensch für unsere Arbeit interessiert“, erinnert sich Annemarie Müller, die als Einsatzleiterin der Naumburger „Grünen Damen“-Gruppe fungiert, an das Telefonat. Weil die ehrenamtliche Arbeit in den Vormittagsstunden verrichtet wird, sind es schließlich vorwiegend Frauen und Männer im Ruhestand, die sich als „Grüne Damen“ oder als „Grüne Herren“ engagieren. Stefanie Schumer ist die erste Praktikantin bei den Naumburger „Grünen Damen“ - „und wohl auch ein Sonderfall, denn die Studentin stammt aus Naumburg“, meint Annemarie Müller.

## Auf vielen Stationen unterwegs

Bereits nach dem ersten Telefonat begannen die „Grünen Damen“ das viermonatige Praktikum, für das der jungen Frau neben dem Studium ein Tag pro Woche zur Verfügung steht, zu organisieren. Klar war, dass sie anfangs nicht allein die Patienten aufsuchen sollte. So ging sie in Begleitung auf die Stationen der Gefäßchirurgie, der Geriatrie, der Orthopädie, der Psychiatrie sowie der Inneren und Palliativmedizin. An Abwechslung und vielfältigen Eindrücken mangelte es da nicht. „Ich war überrascht,



Die 21-jährige Stefanie Schumer, hier mit Orthopädie-Stationsschwester Brigitte Neumann (l.) und Annemarie Müller, ist Praktikantin bei den Grünen Damen im Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg

FOTO: TORSTEN BIEL

## HISTORIE

### Anregung stammt aus Übersee

**Ende der 60er** Jahre gründete Brigitte Schröder (1917-2000), angeregt durch den Volunter Service in den USA, mit einigen Frauen die erste Gruppe der Evangelischen Krankenhaus-Hilfe (EKH). Ihre ehrenamtliche Tätigkeit nahmen sie im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf auf. Inzwischen gehören deutschlandweit über 10 000 Frauen und Männer der gemeinnützigen Arbeitsgemeinschaft an. Weil die Mitarbeitenden der EKH in vielen Einrichtungen grüne Kittel tragen, werden sie „Grüne Damen“ oder „Grüne Herren“ genannt. Wie in Naumburg bieten sie auch andersorts ihre Dienste nicht konfessionell gebundenen Krankenhäusern und Altersheimen an.

**In Naumburg** gehören der Gruppe acht Damen und ein Mann an. Jeder wählt den Tag seines Einsatzes auf der ihm zugewiesenen

Station selbst aus. Das Statut ihres eingetragenen Vereins sieht vor, dass jedes Mitglied wöchentlich zwei Stunden absolviert. Zudem kommt die Gruppe donnerstags in ihrem Domizil im Klinikum zusammen. Um den Herausforderungen stets gewachsen zu sein und sich auszutauschen, kommt die Naumburger Gruppe zweimal im Jahr zu den überregionalen Treffen der Organisation zusammen. Alle acht Wochen treffen sich die Naumburger zudem außerhalb des Klinikums, um ihre Freundschaft untereinander zu pflegen. Im Sommer geht es traditionell in den Weinberg, und in der Adventszeit gibt es einen gemeinsamen weihnachtlichen Abend.

**An einer Mitarbeit** bei den Naumburger „Grünen Damen“ Interessierte können sich an Annemarie Müller unter Telefon 03445/77 36 51 wenden. JAK

dass die Patienten sofort bereit sind, mit einem zu reden. Ich hatte angenommen, dass es Berührungs-

ängste gibt. Aber sie sind froh, mit jemandem sprechen zu können“, so Stefanie Schumer.

Anfangs hatte sie gehofft, auf der Kinder- und Jugendstation eingesetzt zu werden, was angesichts ihres künftigen Berufes, in den sie nach dem neunten Semester im Jahr 2019 starten wird, naheliegender gewesen wäre. Doch diese Station steht schon bei Auszubildenden und Acht- und Neuntklässlern, die dort ihre Schülerpraktika absolvieren, hoch im Kurs. Hilfreich war das „Grüne Damen“-Praktikum dennoch. „Ich habe den Ort Krankenhaus erkunden können, und diese Erfahrungen lassen sich später im Sachkundeunterricht gut einbeziehen“, meint die junge Frau, die die letzten Praktikumswochen allein auf der Station der Orthopädie unterwegs ist.

## Abschluss mit mündlicher Prüfung

Alein muss sie schließlich auch die mündliche Prüfung zu diesem Praktikum bewältigen, die - auf den 6. Februar datiert - immer näher rückt. Nach dieser steht zwar die Semesterpause, aber damit keinesfalls Zeit zum Faulenzen an. Vielmehr wartet das nächste Praktikum auf Stefanie Schumer. Für dieses kann sie wieder in ihrer Heimatstadt verweilen, denn als Praktikantin steuert sie dann die Montessorischule an.